

II. BOOK REVIEWS

Przemysław E. Gębal. *Modele kształcenia nauczycieli języków obcych w Polsce i w Niemczech. W stronę glottodydaktyki porównawczej [Bildungsmodelle für Fremdsprachenlehrer in Polen und in Deutschland. In Richtung der vergleichenden Glottodidaktik].* Księgarnia Akademicka: Kraków 2013, 359 S.

Das vorliegende Buch ist ein wertvoller Versuch, Glottodidaktik dem heutigen Fremdsprachenunterricht anzupassen. Die Situation des heutigen FSU ist anders als vor 50 Jahren, als GD entstanden ist: in Polen herrschte damals Russisch als erste Fremdsprache, audiolinguales Lernen und nur sparsame Auslandskontakte, aber DaF hatte seinen festen Platz im FSU in Polen. Heute sind Auslandskontakte in Polen intensiv, Englisch wird als die globale Sprache als erste Fremdsprache unterrichtet. Deutsch wurde zur zweiten Fremdsprache nach Englisch im Rahmen der Tertiärsprachendidaktik unterrichtet. Europäische Standards für FSU sind durch den Englischunterricht und die europäische Sprachpolitik der Mehrsprachigkeit geprägt, Mehrsprachigkeit wird auch in polnischen Schulen realisiert. Folglich werden in polnischen Schulen viele unterschiedliche Sprachen unterrichtet. Interkomprehension und Tertiärsprachendidaktik erzwingen fast den vergleichenden Charakter der Glottodidaktik; daraus erwuchs Gębals Postulat nach gegenwartsbezogener, komparativer Glottodidaktik als einer Subdisziplin der allgemeinen Glottodidaktik.

Das Buch besteht aus vier Kapiteln, Zusammenfassung, Bibliografie und Anhang. Im ersten Kapitel (*Glottodidaktik als autonome wissenschaftliche Disziplin [Glottodydaktyka jako autonomiczna dyscyplina naukowa]* (S. 13-60), wird Glottodidaktik seit der Gründung (1964 Prof. Ludwik Zabrocki) und in ihrer intensiven Entwicklung (Franciszek Gruzca, Waldemar Pfeiffer, Marian Szczodrowski) beschrieben. Glottodidaktik wurde als wissenschaftliche Disziplin zur Bildung von Fremdsprachenlehrern von Prof. Ludwik Zabrocki konzipiert, der auch (1962, 1967) erste Unterrichtsprogramme für den glottodidaktischen Studiengang für Fremdsprachenlehrer erarbeitete. Daneben entwickelte sich in den siebziger Jahren die Sprachlehr- und -lernforschung in Deutschland.

Im zweiten Kapitel (*Theoretische und methodologische Begründung für vergleichende Glottodidaktik in Frankreich, Deutschland und Polen [Badania porównawcze w glottodydaktyce*

europeskiej na przykładzie glottodydaktyki francuskiej, niemieckiej i polskiej], (S. 61-90), wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, den komparativistischen Gedanken innerhalb der Glottodidaktik zu entwickeln. Der Grund dafür ist einerseits mit der Entwicklung der Idee der Mehrsprachigkeit im europäischen FSU verbunden, und andererseits mit der besonderen Berücksichtigung der Lehre und Forschung des Polnischen als Fremd- und Zweitsprache an der Jagiellonen-Universität zu Kraków (um Prof. Miodunka). Es wird auf unterschiedliche inhaltliche und methodologische Herangehensweisen zur vergleichenden Glottodidaktik zwischen Frankreich (*didactique comparée des langues-cultures*), Deutschland (*vergleichende Fremdsprachendidaktik*) und Polen (*glottodydaktyka porównawcza*) hingewiesen.

Im dritten Kapitel (*Abriss der Konzeption der vergleichenden Glottodidaktik [Zarys koncepcji glottodydaktyki porównawczej]*) (S. 91-108) wird vergleichende Glottodidaktik als Subdisziplin polnischer Glottodidaktik postuliert, mit linguistischem und pädagogischem Hintergrund. Glottodidaktiken einzelner Fremdsprachen basieren auf dem überregionalen europäischen Rahmen für Sprachen, aus Überschneidungen einzelner Sprachen im Bestreben nach der Didaktik der Mehrsprachigkeit und Interkulturalität. Für vergleichende glottodidaktische Forschungen sind, nach Gębal, erforderlich: Kenntnis der GD mindestens zweier Fremdsprachen sowie der europäischen Unterrichtsstandards für Fremdsprachen, Lehrerfahrung mindestens zweier Fremdsprachen gesammelt zu haben sowie Kenntnis der Standards des FSU, von allgemeinen Prinzipien ausgehend bis zum konkreten FSU. Forschungsziele der vergleichenden Glottodidaktik präzisiert Gębal folgendermaßen (S. 97):

- ▲ Beschreibung der Organisation und der Realisation der Sprachbildung innerhalb von Fremdsprachen/Zweitsprachen,
- ▲ Forschung der Entwicklungstendenz innerhalb der einzelnen Glottodidaktiken,
- ▲ Unterstützung überregionaler, übernationaler Konzeptionen der Sprachbildung unter dem Aspekt der Mehrsprachigkeit,
- ▲ Dokumentierung europäischer Tradition des FSU sowie der je nationalen Tradition einzelner Länder für diachronische Studien,
- ▲ praktische Ausnutzung der erarbeiteten Lösungen: anthropozentrisch, mehrsprachig, interkulturell, dazu theoretisch und praxisbezogen angewandt.

Dem folgt ein historischer Überblick über vergleichende GD und vergleichende Pädagogik (S. 103-108).

Im vierten Kapitel (*Bildung der Fremdsprachenlehrer in Deutschland und in Polen [Kształcenie nauczycieli języków obcych w Niemczech i w Polsce]*) (S. 109-222) wird die Lehrerbildung in Deutschland (für neue Fremdsprachen, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) und in Polen (für neue Fremdsprachen sowie Deutsch und Polnisch als Fremd- und Zweitsprache) analysiert.

Fünftes Kapitel bezieht sich auf die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern für Polnisch als Fremdsprache und als Zweitsprache im Licht der qualitativ-quantitativen Forschungen. [*Kształcenie nauczycieli języka polskiego jako obcego i drugiego w świetle ilościowo-jakościowych badań empirycznych*] (S. 223-274). Aus kontrastiv-konfrontativen Studien innerhalb der vergleichenden GD ergeben sich u.a. Unzulänglichkeiten im polnischen Bildungssystem der Polnischlehrer, z.B. ist der Studiengang polnischer Lehrer für Polnisch als Fremd-und-Zweitsprache unzureichend (meistens behavioristisch angelegt), zu wenig

praxisbezogen, zu sehr theoretisch, es gibt zu viel rationalen Empirismus, zu wenig wissenschaftliche Reflexion mit Forschung. Als Blick in die Zukunft postuliert Gębal, Standards der Lehrerbildung für PaFuZ (als Polnischlektor im Ausland und als Lehrer für Immigranten, Ausländer, die in Polen leben wollen, und deren Kinder, die die polnische Schule besuchen) zu erarbeiten und mehr über andere europäische Lehrerbildungssysteme zu reflektieren.

Zusammenfassend: das Ziel des Buches war, Begründung der vergleichenden Glottodidaktik (glottodidaktischer Komparatismus) als Subdisziplin der allgemeinen Glottodidaktik zu postulieren, auf zweierlei Weise: intern (innerhalb einer Fremdsprache, in unterschiedlichen Bildungssystemen) und extern (Vergleich des FSU verschiedener Fremdsprachen).

Das Buch von Gębal ist eine wertvolle Lektüre für alle Glottodidaktiker, die am Unterricht mehr als nur einer Fremdsprache interessiert sind, mit besonderer Hervorhebung des Unterrichts Polnisch als Fremd- und Zweitsprache.

Barbara Skowronek

barbaras@amu.edu.pl

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu